

<b>STELLUNGNAHME zum Antrag</b>	Gremium:	<b>11. Plenarsitzung Gemeinderat</b>
GRÜNE-Gemeinderatsfraktion	Termin:	<b>18.05.2010</b>
vom: 31.03.2010	Vorlage Nr.:	<b>380</b>
eingegangen: 31.03.2010	TOP:	<b>6</b>
	Verantwortlich:	<b>öffentlich Dez. 6</b>
<b>Bauherrenpreis der Stadt Karlsruhe</b>		

- Kurzfassung -

Ein Bauherrenpreis, wie im Antrag vom 31. März 2010 beschrieben und gefordert, stellt mit Sicherheit ein wünschenswertes und wirksames Instrument dar, um einen weiteren Beitrag zur Pflege der Stadtbaukultur in Karlsruhe zu leisten. Die entsprechenden Auswahlverfahren und ihre Öffentlichkeitswirksamkeit dienen der Fortentwicklung der Diskussion über Architektur und Städtebau, sie dienen dem Image der Stadt Karlsruhe und tragen durch ihre Vorbildfunktion indirekt auch zur Verbesserung des Stadtbildes bei.

Voraussetzung für die oben beschriebene Wirkung ist eine sorgfältige und professionelle Durchführung, was aber personelle und finanzielle Ressourcen erfordert. Es wird empfohlen, die Integration dieses Projektes in die angedachte „Stadtausstellung 2015“ überprüfen zu lassen.

Finanzielle Auswirkungen				nein <input type="checkbox"/>	ja <input checked="" type="checkbox"/>
Gesamtaufwand der Maßnahme	Einnahmen (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
Haushaltsmittel stehen nicht zur Verfügung. Finanzposition:					
Ergänzende Erläuterungen:					
Karlsruhe Masterplan 2015 - relevant	nein <input type="checkbox"/>	ja <input checked="" type="checkbox"/>	Handlungsfeld: Städtebau		
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit		

Die Punkte 1 bis 4 des Antrages umreißen die Kontur eines vom Grundsatz sehr geeigneten Mittels, die Diskussion um Baukultur in Karlsruhe weiter zu befördern. Es wird im Fall seiner Umsetzung die Initiative, die mit der konsequenten Pflege des Wettbewerbswesens und der Einrichtung des Gestaltungsbeirates Beiträge zur Hebung der Baukultur leistet, in hervorragender Weise ergänzen.

Die notwendigen Schritte und Arbeiten für die Durchführung wären:

- Erarbeiten von Verfahrensregeln für die Vergabe.
- Finanzmittel für die Dotierung.
- Durchführung eines Ausschreibungsverfahrens/Recherche der in Frage kommenden Objekte.
- Gewinnen einer Jury.
- Organisation und Durchführung eines Auswahlverfahrens.
- Organisation und Durchführung der Verleihung.
- Begleitende Pressearbeit.
- Dokumentation.

Außer der Entwicklung des Verfahrens wären diese Schritte turnusmäßig jeweils in zeitlichem Abstand zu wiederholen.

Die zusätzlich erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen sind bisher nicht kalkuliert.

Zu prüfen wäre, ob eine inhaltliche und organisatorische Integration dieses sinnvollen Projektes erstmals in eine bisher nur angedachte „Stadtausstellung 2015 - Die Stadt neu sehen“ vorteilhaft wäre.